

# ZEITREISE IN ZEITRAFFER

## Tastenteufel Harald Krüger im Historischen Ratssaal

► Bei der Zeitreise zu den Wurzeln des Jazz blieb im Historischen Ratssaal kaum jemand still sitzen. Harald Krüger ließ den Boogie Woogie Express mit Volldampf abfahren, das Publikum machte begeistert mit.

In der linken Hand rollten und donnerten die Bässe, rechts knallten und klirrten die Akkorde, dass die ehrwürdigen Mauern wackelten. Der Boogie ist einer der Ursprünge des Jazz und des Rock'n'Rolls und somit einer der Urahnen der populären Musik. Ein naher Verwandter ist der Ragtime. Entstanden in New Orleans aus dem Zusammentreffen von kreolischer, afrikanischer und europäischer Kultur, wurde der Ragtime vor über 100 Jahren zur beliebtesten Musik, die in Amerika zu hören war.

Krügers „Moody Rag“ spielte mit romantischen Akkorden, die mit dem typischen Ragtime-Wechselbass deutlich lebhafter klangen, als das, was man in Europa unter „Romantik“ versteht. Aus neuerer Zeit stammte der „Root Beer Rag“ von Billy Joel. Es wäre aber nicht nötig gewesen, den in so überzogenem Tempo zu spielen. Denn dass Krüger die selbst vorgegebene „Trefferquote“ von mindestens 82 Prozent auf der Tastatur geschafft hat, darf bezweifelt werden. Der Dritte im Bunde der Ahnen war der Dixieland-Jazz. Auch wenn Krüger den Stil spöttisch als „etwas unerotisch“ bezeichnete, weil das Publikum meist aus bärti-

gen Pfeifenrauchern mit Pepitahütchen besteht, ließ es es sich nehmen, eine eigene Version vorzustellen. Dazu nahm er den King Louis Song aus dem Dschungelbuch „Ich wär so gern wie du“ und zeigte daran, wie typische Ragtime-Wendungen auch im Dixi zu finden sind.

Für das Publikum war die Musikstunde äußerst unterhaltsam und jedes der Beispielstücke löste Begeisterung aus. Das machte sich Krüger zunutze, als er das Publikum zum mitmachen animierte – viele Musiklehrer würden von so einer Beteiligung träumen, wie sie im Ratssaal zu erleben war.

Aus Blues, Ragtime und Boogie wurde schließlich der Rock'n'Roll, und so musste der Speyerer Pianist auch die Großen des Genres ehren. Little Richard und „Some fun tonight“ wurde zum Motto des Abends. Und wie gewünscht sangen Männer und Frauen abwechselnd den Refrain mit. Den furiosen Abschluss des regulären Sets gab Krüger mit „Great Balls of Fire“ von Jerry Lee Lewis, der nicht umsonst „The Killer“ genannt wurde. Krüger rockte entfesselt und das Publikum klatschte mit. Auf die Eins und die Drei, aber das tat der Stimmung keinen Abbruch. Erst mit dem gemächlichen „Falling in Love with you“ konnte der Pianist die erhitzten Gemüter beruhigen und seinen Auftritt in der Heimatstadt zu Ende bringen.